

**RAPHAEL GROTHUSS
MARTIN LEHMER, EUNJI SEO
MARCO STANKE**

**BENDER SCHWINN PROJEKT DREI
5. JULI BIS 3. AUGUST 2018**

Bender Schwinn Projekt Drei
5. Juli bis 3. August 2018

Raphael Grotthuss – Papier
Martin Lehmer – Objekte
Eunji Seo – Malerei
Marco Stanke – Malerei / Druckgrafik

in der Galerie Renate Bender
Türkenstr. 11, 80333 München

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag von 13 bis 18 Uhr
Samstag von 11 bis 15 Uhr

Vernissage am Donnerstag, 5. Juli, 19 bis 21 Uhr
Matinee am Samstag, 7. Juli, 11 bis 15 Uhr

Projekt Drei – Gute Aussichten

Mittlerweile ist das Bender Schwinn Projekt zur festen Größe im Galerieprogramm geworden. Der Erfolg der letzten beiden Jahre hat bestätigt, dass eine neue Generation junger Künstler an den Akademien heranwächst, die nicht nur Renate Bender und mich mit ihren Ideen und Konzepten zu begeistern vermag. Es freut mich sehr, dass die Künstlerinnen und Künstler der letzten beiden Ausstellungen teils mehrfach durch Preise, Katalogförderungen und Stipendien ausgezeichnet worden sind. Stellvertretend sei an dieser Stelle der große Erfolg von Anne Pfeifer auf der Art Karlsruhe 2018 erwähnt, bei deren One-artist-show u.a. auch eine ihrer Soundskulpturen an das ZKM, das „digitale Bauhaus“ in Karlsruhe, vermittelt werden konnte.

Die Vorbereitung und Durchführung einer Ausstellung mit neuen, jungen Talenten unterscheidet sich in manchen Dingen von der Galeriearbeit mit einem festen Künstlerstamm. Meine ersten Erfahrungen als selbständige Galeristin treffen auf erste Erfahrungen als Künstlerin oder Künstler auf dem Kunstmarkt. Neben den Jahresausstellungen der Akademien in München, Nürnberg und Halle besuche ich für das Bender Schwinn Projekt Künstlerinnen und Künstler in ihren Ateliers

in Hinterhöfen, Künstlerhäusern und Wohnungen; ich bekomme Empfehlungen und treffe manchmal, wie im letzten Herbst, auch mehr oder weniger zufällig auf einen vielversprechenden Papierkünstler bei der Teilnahme an einer Münchner Messe.

In diesem Jahr ist mit Marco Stanke ein Künstler vertreten, der schon im Projekt Eins mit seinen das traditionelle Bildformat sprengenden Leinwandarbeiten und präzisen Siebdrucken zu sehen war. Raphael Grotthuss traf ich auf einer Messe für Papierkunst, wo seine Visitenkarte aus „den Fasern von alten Socken“ mich neugierig auf die von ihm gemeinsam mit einer Kollegin gegründete Papierwerkstatt machte. Für die aus Flachsfasern gefertigten Arbeiten in der Ausstellung konzipiert er eigens neue Techniken und Herangehensweisen. Die Koreanerin Eunji Seo begeisterte Renate Bender und mich auf der Jahresausstellung der Münchner Akademie, wo ihre mit zarten Bleistiftlinien bedeckten Bilder zu sehen waren, in denen sie konsequent ihr Konzept von „Differenz und Wiederholung“ umsetzt. Ebenfalls Student der Akademie in München ist Martin Lehmer, der Streifen von gebrochenem MDF aufeinanderschichtet

und so schwarze Bildflächen von außergewöhnlicher Plastizität und Präsenz erzeugt.

Das Bender Schwinn Projekt wäre ohne die Unterstützung und das Vertrauen von Renate Bender nicht möglich. Dies zeigt sich auch darin, dass das Projekt seit letztem Jahr den Platz der vierwöchigen Sommerausstellung eingenommen hat. Ein herzlicher Dank geht an Renate Bender, sowie auch an Peter Weber, Norbert Gierke und Elena Becker für Ihr erneutes tatkräftiges Mitwirken.

Katharina Brauch geb. Schwinn

Raphael Grotthuss

Ausgangspunkt der künstlerischen Arbeit von Raphael Grotthuss sind Materialien, Strukturen und Phänomene, die sich als Assoziations-Multiplikatoren erweisen. Die von ihm verwendeten Flachsfasern lösen eine Gedankenkette aus, die beispielsweise von der heute beliebten ökologischen Naturfaser über die noch nicht lange zurückliegenden Tradition der Aussteuer bis hin zur Leinwand als Bildträger führen kann. Die Flachsfaser ist extrem reißfest und unelastisch und die daraus gefertigte Leinwand vermochte sich im Laufe des 16. Jahrhunderts gegen das Holz als bevorzugter Malgrund durchzusetzen. Die drastisch in Gerhart Hauptmanns Stück „Die Weber“ (1892) geschilderte besonders mühselige Gewinnung der Pflanze und des Stoffes erfordert auch heute noch besondere Aufmerksamkeit des Künstlers im Umgang mit diesem besonderen Material.

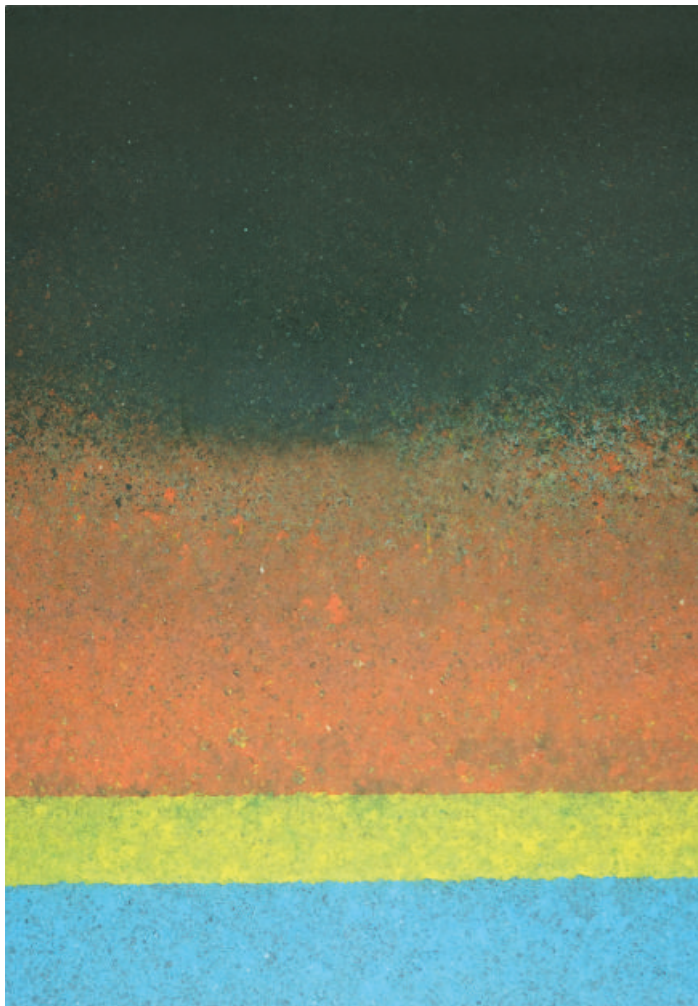
Die Auseinandersetzung mit dieser faszinierenden Faser führt bei Grotthuss zu Arbeiten von eindrucksvoller haptischer Qualität. Sprühen, Gießen, Schöpfen – diese drei Grundtechniken der Faserbearbeitung nutzend versucht Grotthuss die Kräfte und Verwerfungen seines Materials zu bändigen, um freie Bildflächen zu schaffen, die sich mittlerweile vom Keilrahmen emanzipiert haben.

Doch auch dem Zufall wird Raum gegeben, wenn Grotthuss die Kontrolle über die Fasermasse abgibt und sich Fasern und Pigment während des Auftrags mittels Sprühpistole auf eine Glasplatte oder während des Trocknungsprozesses im Siebmal mehr, mal weniger frei verteilen und anordnen.

Raphael Grotthuss wurde 1983 in Starnberg geboren. Von 2010 bis 2016 studierte er freie Kunst und Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste München bei Hermann Pitz. Dort war er auch vier Jahre Assistent von Ole Müller in der Papierwerkstatt. Gemeinsam mit Annamaria Leiste gründete er das Papierwerk Glockenbach. Er lebt und arbeitet in München.



Raphael Grotthuss, „Landschaft 3004_2018_Studie“ – 2018
Flachsfasern, Pigment auf Weissglas, gerahmt, 47 x 36,5 cm



Raphael Grotthuss, „Landschaft_3004“ (Detail) – 2018,
Flachsfasern, Pigment auf Weissglas, 110 x 133 cm



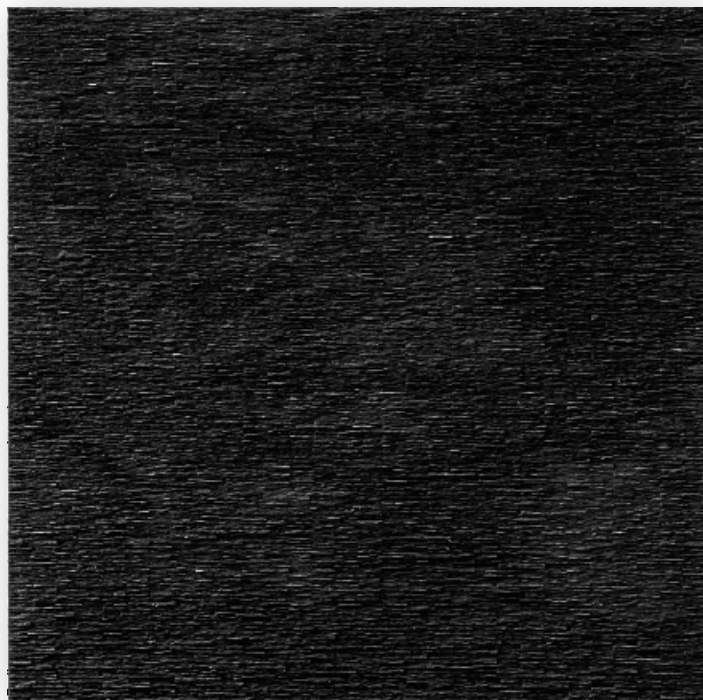
Raphael Grotthuss im Papierwerk Glockenbach

Martin Lehmer

Mit seinen „schwarzen Bildern“ eröffnet Martin Lehmer einen neuen Werkzyklus, der sich von seinen bisher klassischen Figurationen klar abgrenzt. Der gelernte Holzbildhauer schichtet Streifen von gebrochenem MDF aufeinander und erzeugt so Bildflächen von außergewöhnlicher Plastizität und Präsenz. Das von ihm verwendete schwarze MDF ist ein neutrales und leichtes Material, welches nicht so eigensinnig ist wie Holz, aber durch seine Beschaffenheit an den fragilen Bruchkanten samtige Strukturen entstehen lässt. Das Licht wird von der nur anfänglich monochrom erscheinenden schwarzen Bildfläche gleichermaßen absorbiert und reflektiert. Der Betrachter begibt sich auf Spurensuche in diesen kohlschwarzen Reliefs und nimmt mehr und mehr die Feinheiten der Oberfläche in sich auf. Die Reduktion auf die „unbunte Farbe“ Schwarz führt zum elementaren Kunsterlebnis, welches innehalten lässt und zur Kontemplation anregt.

Martin Lehmer wurde 1987 in Benediktbeuern geboren. Nach der Ausbildung zum Holzbildhauer besuchte er von 2013 bis 2015 die Meisterschule. Seit 2015 studiert er an der Akademie der Bildenden Künste München, zunächst bei Prof. Stephan Huber und seit 2018 bei Prof. Alexandra Bircken. Er lebt und arbeitet in München.

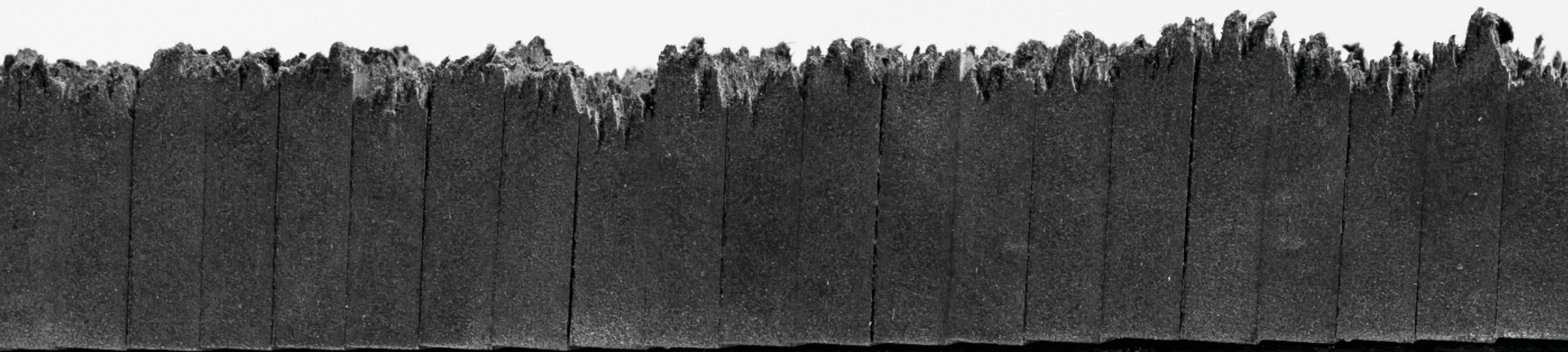




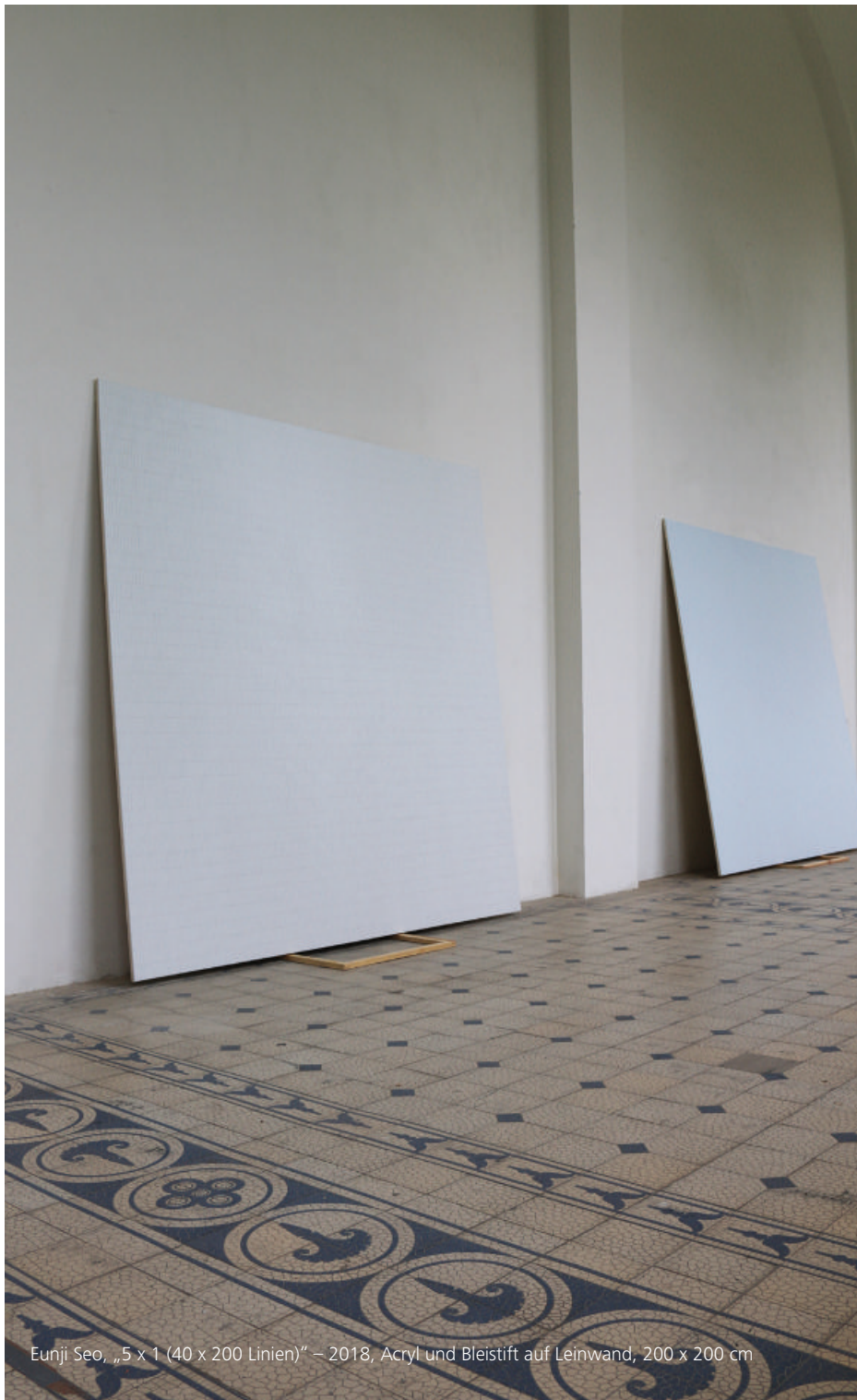
Martin Lehmer, Ohne Titel (Detail) – 2018, MDF schwarz, gebrochen, geleimt, 150 x 150 cm



Martin Lehmer, Ohne Titel (Detail) – 2018, MDF schwarz, gebrochen, geleimt, 40 x 40 cm



Martin Lehmer, Ohne Titel (Detail) – 2018, MDF schwarz, gebrochen, geleimt, 150 x 150 cm



Eunji Seo, „5 x 1 (40 x 200 Linien)“ – 2018, Acryl und Bleistift auf Leinwand, 200 x 200 cm

Eunji Seo

Eunji Seos quadratische Gemälde bestehen aus einem monochromen Bildgrund, über den sich zarte Bleistiftlinien ziehen. Sie bilden ein feines Raster auf der in neutralen Tönen wie etwa blaugrau oder hellgelb gehaltenen Hintergrundfarbe. Den Abstand zwischen den horizontalen und vertikalen Linien bestimmt die Künstlerin durch das Würfeln einer Zufallszahl mit einem kleinen Holzwürfel. Diese Ziffer zieht sich konstant durch das ganze Raster. In früheren Arbeiten unterteilt sie das so entstandene Raster in weitere Quadranten und ordnet den Schnittpunkten eine Zahl zwischen eins und sechs zu. Durch erneutes Würfeln bestimmt Seo die genaue Lage einer Linie, die dann zwei Schnittpunkte innerhalb eines Rasterabschnitts verbindet. So ziehen sich dann einzelne Linien wie zufällig und doch rhythmisch und gleichmäßig über die Leinwand, verbinden sich oder ergeben geometrische Formen. Vor jeder neuen Linie wird eine weitere Malschicht lasierend aufgetragen und so eine neue, zeitliche Dimension hinzugefügt. Denn die zuerst aufgetragenen Linien sind nun weniger sichtbar als diejenigen, welche zuletzt gesetzt wurden und verdeutlichen so die zeitliche Abfolge innerhalb des Malprozesses. Mit ihrem konsequent umgesetzten Kon-

zept der „Differenz und Wiederholung“ folgt die Künstlerin dem französischen Philosophen Gilles Deleuze: Die Handlung des Würfeln und die gezeichneten Linien sind eine „Wiederholung“, die gewürfelte Ziffer ist eine „Differenz“. In ihrer Kunst versucht sie die Philosophie von „Differenz und Wiederholung“, aber auch von „Chaos und Ordnung“ sowie „Zufall und Notwendigkeit“ darzustellen. In ihren jüngsten Arbeiten folgt Seo der letztgenannten Dichotomie und konzentriert sich ganz auf das Raster mit seinem durch Würfeln bestimmten Abstand, ohne zusätzlich Linien einzufügen. Durch diese erneute Reduktion entstehen stille Arbeiten, die dennoch optisch zu vibrieren scheinen.

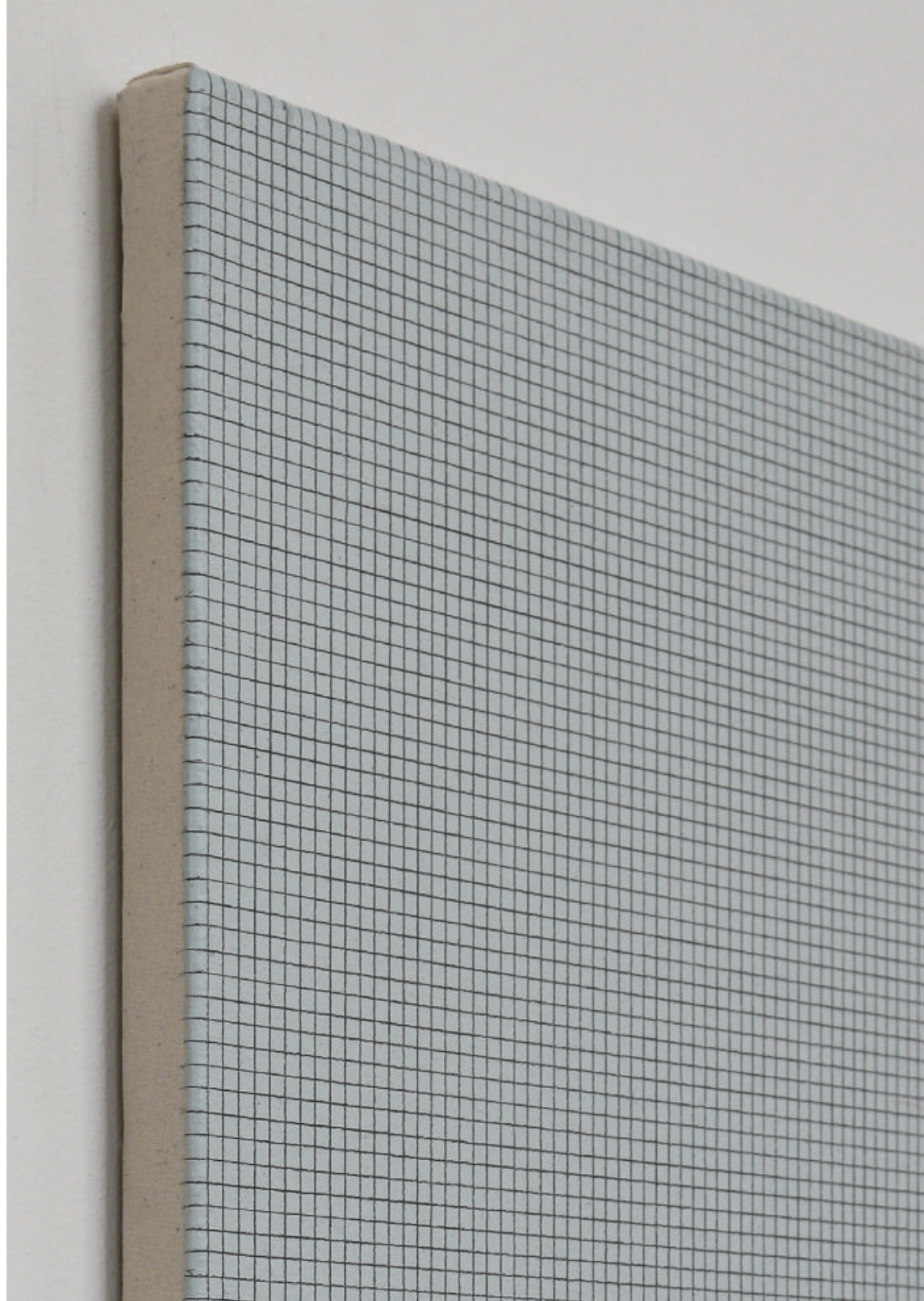
Eunji Seo wurde 1984 in Andong, Südkorea geboren. Sie studierte Malerei an der University for the Arts in Seoul, Südkorea und an der Ecole Supérieure d'Art et de Design Marseille Méditerranée in Frankreich. Schon während der klassisch geprägten Ausbildung in Frankreich interessierte sie sich für moderne Architektur und industrielle, klare Strukturen und fand ab 2013 in München an der Akademie der Bildenden Künste bei Prof. Anke Doberauer und Florian Pumhösl zu ihrem heutigen Malstil.



Eunji Seo, „(1/6 x 3 x 3) 6-Diptychon (Detail)“ – 2018, Acryl und Kugelschreiber auf Leinwand, je 90 x 90 cm

Rechts:

Eunji Seo, „5 x 5 (120 x 120 Linien, Detail)“ – 2018, Acryl und Bleistift auf Leinwand, 60 x 60 cm

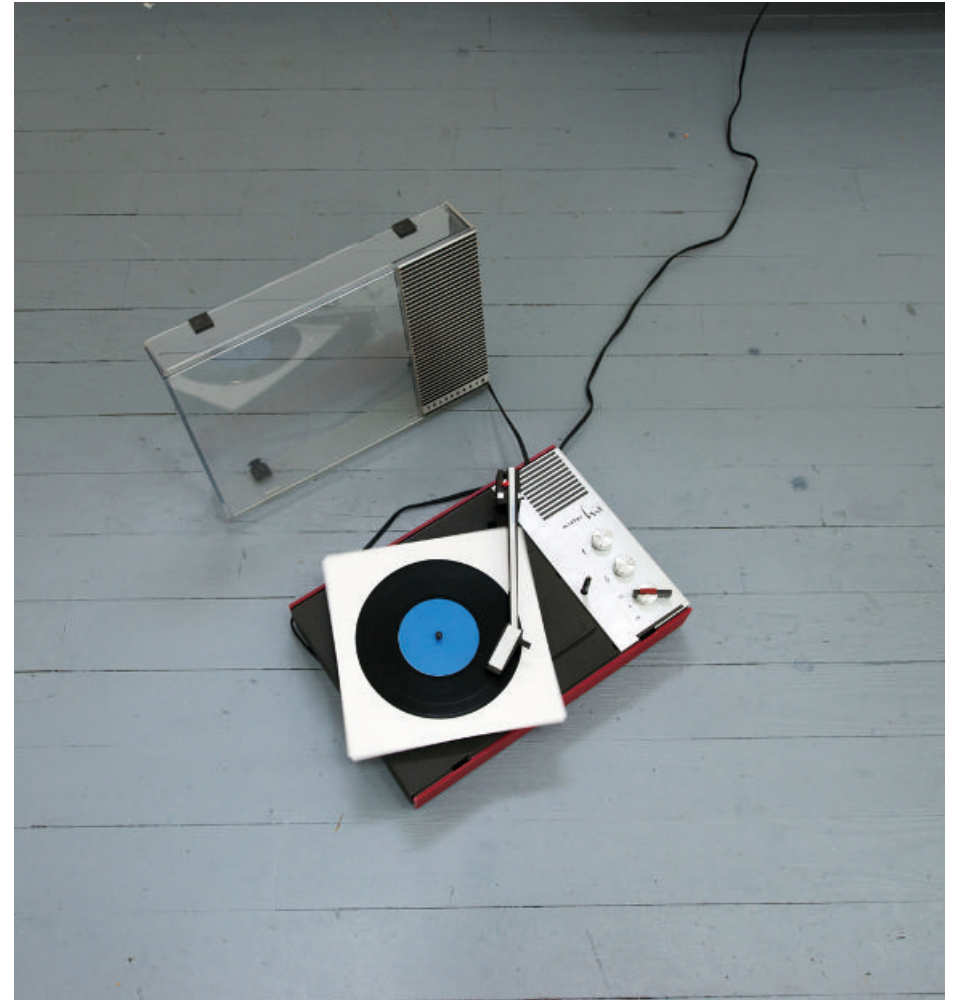


Marco Stanke

Marco Stanke konzipiert seine Malerei-Objekte von Anfang an als „Kollektiv“ einzelner „Teile“, die stets auch den Raum um und hinter sich mit einbeziehen. In der Tradition der „Shaped canvas“ sprengt er in der Gestaltung seiner Leinwände das traditionelle Bildformat und trägt so Qualitäten der Skulptur in die Malerei hinein. Bei seinen jüngsten Arbeiten hat Stanke die Farbigkeit seiner Leinwandoberflächen stark zurückgenommen bzw. sich auf Weiß beschränkt, um ihre Form stärker in den Fokus zu rücken.

Auch in seinen Siebdrucken lotet Stanke von Anfang an die Grenzen der Gattung aus: Farbschicht um Farbschicht wird präzise übereinander aufgetragen, so dass sich fast plastisch erscheinende Elemente und Formen ergeben, die sich deutlich vom Papier absetzen. Seine aktuellsten Arbeiten werden nach dem aufwändigen Druckverfahren mittels Skalpell, Falzwerkzeug und Perforationsschneider bearbeitet und teils mit einigem Abstand übereinander im Rahmen platziert. Neben einer verstärkten Tiefenwirkung lösen diese Arbeiten auch unweigerlich ein Gedankenspiel aus: Wenn man – der ursprünglichen Funktion einer Perforationslinie folgend – die Fläche im Geiste ganz oder teilweise herausdrückt, ergeben sich zahlreiche weitere dreidimensionale Bildvarianten.

Marco Stanke wurde 1987 in Bad Aibling geboren. Nach dem abgeschlossenen Studium der Kunstpädagogik in Eichstätt besucht Stanke seit 2012 die Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, ab 2015 als Meisterschüler von Prof. Thomas Hartmann. Seit 2015 studiert er außerdem an der Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Pia Fries.



Marco Stanke, „Tonträger“ – 2016, Soundinstallation, Schichtsiebdruck auf Papier, Plattenspieler



Marco Stanke, „Teil“ aus „Kollektiv“ – 2018, Acryl, Öl auf Nessel, Keilrahmen, 100 x 100 cm



Marco Stanke, „Teile“ aus „Kollektiv“ – 2014-2018, Acryl, Öl auf Nessel, Keilrahmen. Ausstellungsansicht „MARCOLAND“, KV Kohlenhof, Nürnberg 2018

Rückblick:

Bender Schwinn Projekt Zwei
7. Juli bis 4. August 2017

Angelika Huber
Anne Pfeifer
Bram Braam
Marile Holzner
Patric Sandri
Bongchull Shin



Ausstellungsansicht „Projekt Zwei“, Galerie Renate Bender, 2017



Ausstellungsansicht „Projekt Zwei“, Galerie Renate Bender, 2017





Ausstellungsansicht „Projekt Zwei“, Galerie Renate Bender, 2017

Impressum

Herausgeber:
Bender Schwinn Projekt
Katharina Brauch
Ainmillerstr. 29a
D-80801 München
Katharina.Brauch@gmx.de
www.Bender-Schwinn-Projekt.de

Texte:
Katharina Brauch

Lektorat:
Eva Laschinger

Fotografie:
Raphael Grotthuss
Simon Freund (S. 9 – 13)
Eunji Seo
Marco Stanke
Kathrin Makovski (S. 23 – 29)

Lithografie, Satz:
Elena Becker, München

Auflage: 250
Juni 2018

© Bender Schwinn Projekt

Publikation anlässlich der Ausstellung
Bender Schwinn Projekt Drei
5. Juli bis 3. August 2018 in der Galerie Renate Bender,
Türkenstr. 11, 80333 München

